

Improvisation 2: Slides nach Lust und Laune

Slides nach Lust und Laune

Wenn du dich mit den Slides einigermaßen sicher fühlst, solltest du anfangen, nicht in jedem Takt denselben Slide zu machen, sondern nach Lust und Laune mal in den einen, mal in den anderen und mal in gar keinen Ton zu rutschen. Diese kleinen Variationen und Freiheiten – eben Improvisationen – sind letztlich das, was Blues (und auch Jazz) ausmacht! Deshalb solltest du möglichst früh anfangen, diese Details in dein Spiel einzubauen. Im Folgenden zeige ich noch einige beliebte Riffs, die gerade durch die Verwendung von Slides gut klingen. Verschiebe diese Riffs wieder selbst nach D und E und spiele sie dann wieder als 12-taktiges Blues-Schema.

Riffs, die Slides verwenden

Blues Riff 16A

♩ = $\overset{3}{\frown}$ A

Riff 16A mit Slide (Alternative)

B2
Bonus-Track

BONUS-MATERIAL

Diskographie	Tonart	Kapodaster	Anmerkungen
I'm Walking Fats Domino Auf jeder Best Of, z. B. „GOLD“	A	kein	Neben dem Slide in den vorletzten Ton ist bei diesem Riff vor allem das Abstoppen der ersten drei Töne wichtig.
Last Night – Little Walter „His Best – The Chess 50th Anniversary Collection“	D	5. Bund	Um original zu spielen, muss die tiefe E-Saite auf D runtergestimmt werden. Auf der CD-Box „The Chess Years 1952 – 1963“ ist eine andere Version zu hören.
Last Night – Paul Butterfield Blues Band „The Paul Butterfield Blues Band“	G	10. Bund	

Blues Riff 17

♩ = $\overset{3}{\frown}$ A

Riff 17 mit Slide

66
CD-Track